

Ortsfunk mit Blaumann und Kittelschürze

Vereine – Gesangverein Eintracht erinnert musikalisch an die Ortsgeschichte – Zum Auftakt der „Nauher Spargelmarsch“

NAUHEIM. Gespickt mit vielen Anspielungen an die sprichwörtlich gute alte Zeit sorgte das Doppelkonzert des Gesangvereins Eintracht am Wochenende für Gesprächsstoff. Noch am Sonntagabend, just als die Chöre das zweite Mal auf der Bühne in der Jahnhalle standen, erzählten sich Nauheimer in einer Gastwirtschaft vom Auftritt 24 Stunden zuvor.

Die Leistungen der Sängerinnen und Sänger waren also Ortsgespräch. Genau so hatte es sich die Eintracht vorgestellt und eingefädelt. Das Thema spielte auf eine lokale Besonderheit aus früheren Zeiten an. Von 1951 bis 1966 gab es in der Gemeinde nämlich einen Ortsfunk.

Aus über 60 Lautsprechern schallte damals eine Eröffnungsmelodie, bevor Bürgermeister Georg Schad den Bürgern amtliche Nachrichten zu verkünden hatte. Nicht immer erledigte er das persönlich. Auch Erika Sattler, über Jahrzehnte Angestellte im hiesigen Rathaus, sagte die Nachrichten an. Auch beim Konzert machte sie das mit einer aufgesetzt staatstragenden Stimme.

Vorweg dudelte stets die „Am-bosspolka“, im Volksmund auch



Zum „Nauher Spargelmarsch“ standen die Sängerinnen in Kittelschürzen parat.

FOTO: RAINER BEUTEL

„Nauher Spargelmarsch“ genannt. Mit diesem Ohrwurm eröffnete der gemischte Eintracht-Chor sein Konzert. Zu der populären Erkennungsmelodie trugen die Akteure die einfache Kluft der Einheimischen – die Frauen in Kittelschürzen, die Männer im Blaumann, gerade so, als ob sie vom Spargelstechen oder vom Opel nach Hause gekommen wären.

Als roten Faden wählten die Organisatoren das Motto „Kanal spezial – der musikalische Orts-

funk“. Mit Ansagen wie bei einem Radiosender wurden die Konzertstücke moderiert. Anfangs gab es Klassik, zwischendurch auch mal rhythmisch belebende Gospels vom Eintracht-Chor Hörsturz und erwartungsgemäß immer wieder Gassenhauer aus alten Zeiten, sei es von Max Raabe, ein Medley mit Paul-Linke-Songs oder auch einige Swing-Nummern. Bei „Berliner Luft“ klatschte prompt der ganze Saal mit.

Mehrfach wechselten die singenden Eintrachtler ihre Kostüme.

Sie warben zum Beispiel mit „Conquest of Paradise“ für die Feier zum hundertjährigen Bestehen des Sportvereins 07. Die Männer sangen prompt in den Trikots des Jubiläumsvereins, die Frauen aus dem Eintracht-Ensemble „Mittendrin“ trugen Fanschals.

Keine Frage, die Live-Sendung aus dem „Nauheimer Tonstudio“ geriet nach dem Geschmack des Publikums. Immer wieder gab es etwas zum Schmunzeln, wenn Überleitungen zu einst beliebten Liedern geschickt mit dem Wet-

terbericht oder dem Verkehrsfunk verknüpft wurden. Einen Sonderapplaus verdiente sich die extrovertiert dirigierende Silvia Tollkien, der es in den vergangenen Jahren gelungen ist, die Eintracht-Chöre stimmlich weit voranzubringen.

Mona Biebel leitete den Hörsturz-Chor, dessen junge Mitglieder sich geradezu spielend in das Programm für Ältere einbrachten. Mit alten Radios war auch die Saalbau-Bühne passend dekoriert worden.

beu